



## Ausgezeichnet - Gedanken zu Epheser 2,19

Steinbach ist eine „ausgezeichnete“ Stadt. Ausgezeichnet für die Gastfreundschaft, die wir unseren Neubürgern entgegenbringen. Diese Gastfreundschaft zu stärken, war Thema des ökumenischen Gottesdienstes zum 11. Steinbacher Stadtfest. Einige Gedanken daraus möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, rückblickend in dieser Ausgabe der St. Georgsnachrichten zugänglich machen.

sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Es gehört zum Wesen der Kirche, dass wir über sprachliche, nationale und kulturelle Grenzen hinweg miteinander so umgehen, wie das in einer – gut funktionierenden – Familie üblich ist. Der Gast bleibt nicht Gast, sondern soll sich wie zuhause fühlen.

Das ist ein hoher Anspruch. Aber unter Christen soll das gelten, denn: Christus hat den Zaun, der zwischen dem Einheimischen und dem Fremden war, niedrigerissen (Eph. 2, 14). Wir Deutsche dagegen lieben Zäune: Kleingartenanlagen sind dafür ein anschau-

und des Friedens für die Erde auf die Spur zu kommen.

Sicher, die Aufnahme größerer Flüchtlingsströme stellt jedes Land jede Stadt und auch jede Gesellschaft vor Herausforderungen. Das geht nicht immer ohne Probleme ab. Da stellt sich die Frage nach der Unterbringung in den Städten, in denen – bezahlbarer – Wohnraum sowieso knapp ist.

Da stellt sich die Frage nach der Verdrängung sozial schwacher Menschen. Da stellt sich die Frage, wie die Menschen, die zu uns kommen, angemessen betreut und integriert werden können.



Pfarrer Werner Böck und Pastoralreferent Christof Reusch gestalten den gut besuchten Ökumenischen Gottesdienst zum 11. Steinbacher Stadtfest.

Johnson George Polis musste als Christ aus dem Irak fliehen und berichtete, zweieinhalb Jahre nach seiner Flucht, über seine Situation hier in Steinbach Ts.

Die Steinbacher Gottesdienstbesucher konnten zum Thema „Gastfreundschaft“ Stellung nehmen.

Die ökumenische Arbeit in Steinbach (Ts.) wird möglich durch offenes und freundliches Miteinander der Ev. St. Georgsgemeinde und der Kath. Gemeinde St. Bonifatius.

Das Neue Testament begreift Gastfreundschaft weniger als Pflicht denn als Chance: Wir gewinnen Freunde und geben neuen Erfahrungen Raum. In Hinblick auf die Gemeinschaft zwischen Juden- und Heidenchristen, die aus völlig unterschiedlichen Kulturen stammten, heißt es dazu im Brief an die Epheser (Eph. 2,19): „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,

liches Beispiel. Noch so kleine Parzellen werden durch einen Zaun oder eine Hecke vom Nachbargrundstück getrennt – ein Denken, das manchmal auch unsere Köpfe bestimmt. Wir sehen den Fremden nicht als Chance, sondern als Bedrohung. Als den, der uns etwas wegnehmen will, und nicht als einen Botschafter Gottes, der uns helfen kann, dem Geschenk der göttlichen Gnade

Und schließlich stellt sich die Frage, wer dafür zahlt.

Aber es stellt sich auch die Frage nach den Mauern in unseren Köpfen. Die hat Jesus Christus ein für alle Mal niedrigerissen, damit wir Menschen Frieden haben. Dass wir in Steinbach weiterhin „ausgezeichnet“ in diesem Frieden miteinander leben, wünscht

Ihr Pfarrer Werner Böck

## Neues von den GHOSTPASTORS

Nach produktiver Pause meldeten sich die Ghostpastors auf dem Stadtfest musikalisch zurück. Neben zahlreichen Hits der vergan-

genen Jahre gaben die Ghostpastors einen kleinen Vorgeschmack auf ihre neue CD „zerrissen“, die in den vergangenen Monaten produziert worden ist. Vormerken sollte man sich die Premiere zu „zerrissen“ am Freitag, den 17. Oktober 2014 abends im Ev. Gemeindehaus! Die Ghostpastors bestehen nun 21 Jahre und auch die neuen Lieder klingen erwachsener und reifer. Die bestehende Generation der Ghostpastors ist stimmungsgewaltig. Viele erfahrene Sängerinnen und Sänger, die schon lange mitsingen, sind zu tragenden Säulen für einen Chorgesang geworden, an dem sich die jüngeren Chormitglieder festhalten können und dabei manchmal über sich selbst hinauswachsen. Das Konzept der Ghostpastors besteht unverändert: alle Texte werden selbst geschrieben und in der Chorgemeinschaft ausgearbeitet. Musik und Arrangement steuert Pfr. Lüttkke bei. Andreas Mehner hat wieder die Drucksachen für die CD mit den Jugendlichen fotografiert und gestaltet. Einen traurigen Fakt möchten wir nicht verschweigen: Harald Bauch, der uns 21 Jahre lang als Gitarrist und Tontechniker begleitete, ist in diesem Sommer nach Schweden ausgewandert und damit für unser Projekt leider außer Reichweite. Wir lassen ihn schweren Herzens gehen und wünschen ihm und seiner Familie Gottes Segen und einen guten Anfang im neuen Refugium. Die Ghostpastors werden nun bezüglich Gitarrenspiel und Abmischung neue Wege gehen. Es ist geplant schon am Weihnachtsmarkt diesen Jahres in der Kirche mit

neuer Liveband aufzutreten. Wir grüßen unsere Fans und alle, die uns unterstützen und freuen uns auf die Premiere im Herbst!

Pfr. Herbert Lüttkke



genen Jahre gaben die Ghostpastors einen kleinen Vorgeschmack auf ihre neue CD „zerrissen“, die in den vergangenen Monaten produziert worden ist. Vormerken sollte man sich die Premiere zu „zerrissen“ am Freitag, den 17. Oktober 2014 abends im Ev. Gemeindehaus! Die Ghostpastors bestehen nun 21 Jahre und auch



## Völkerverbindender Sport

Gut gemeint und gut gemacht? Olympia, Formel eins, Tour de France, jetzt gerade wieder Fußball: Wenn Menschen in globalem Wettstreit und unter Einsatz der geballten Medienmacht das höchste ihrer Leistungsfähigkeit messen wollen, wird's in vielerlei Hinsicht schnell unangemessen und regelmäßig sogar widerlich. Gier, Geld, Eitelkeiten, Machtmissbrauch, Unterdrückung. Eine bestimmte Sorte Mensch, die bei Bedarf auch über Leichen geht, düpiert dabei jeden fairen Sportsgeist in den örtlichen Vereinen und weltweiten Verbänden. Wie schade! Na ja, ich drücke trotzdem allen (besonders Jogi's) Welt-Kickern die Daumen und versuche, etwaigen Schuldgefühlen kritisch zu begegnen.

Andreas Mehner